

Sa, 16. Jul. 2005
Aachener Zeitung - Stadt / Lokales / Seite 20

Phasenmodell für die Nachfolge

Business Club Aachen-Maastricht gibt Ratschläge zur Unternehmensübergabe. Allein im Grenzland sind zurzeit rund 1000 Firmen betroffen. Eine Expertin gab anschauliche Beispiele aus der Praxis.

AACHEN. Wer wird mein Nachfolger und wie bereite ich ihn auf eine erfolgreiche Firmenübernahme vor?

Allein in der Aachener Region sind derzeit rund 1000 kleine und mittelständische Unternehmen von diesem Problem betroffen. So besuchten viele Interessierte eine Vortragsveranstaltung des Business Club Aachen-Maastricht, der als Expertin zum Thema Birgit Felden, Gründerin und Vorstandssprecherin der TMS Unternehmensberatung eingeladen hatte. Neben klaren Handlungsempfeh-

lungen zur Unternehmensnachfolge gab es von ihr zudem viele anschauliche Beispiele aus der Praxis, „wie man es macht oder wie man es eben überhaupt nicht machen sollte“.

Gerade die Unternehmensnachfolge sei in Deutschland bei über 100 000 Firmen die Achillesferse, die familieninterne Nachfolge sinke prozentual, Firmenstillegungen und Verkäufe hingegen stiegen überproportional.

Zu einer erfolgreichen Unternehmens-Nachfolgeregelung gehöre von Seiten des aktuellen Ge-

schäftsleiters, die wirtschaftliche Bonität des Unternehmens zu stabilisieren und gegen Zukunftsbelastungen zu wappnen, aber auch die Management-Kontinuität zu sichern.

„Man sollte die eigenen Kinder bei der Unternehmensnachfolge ebenso genau prüfen wie einen fremden Kandidaten“, plädierte Felden für ein sachlich-fundiertes Auswahlverfahren.

Gerade bei einer familieninternen Nachfolge sei wichtig, den richtigen Zeitpunkt für die Übergabe der Geschäftstätigkeit festzu-

legen. Auch die Gehaltsfrage müsse klar besprochen sein, ähnlich wie bei einem externen Nachfolger. Oft vernachlässigt werde bei familieninternen Unternehmensnachfolgen die vertragliche Gestaltung und nicht nur mündliche Absprachen.

Für eine richtige Nachfolgeregelung stellte Birgit Felden anschließend einige Regelungen vor, die sich von einer kurzfristigen Notfallplanung bis hin zum ausführlichen Phasenmodell für die Nachfolgeregelung und eine echten Übergabefahrplan erstreckten. (fg)

 DRUCKEN  SCHLIESSEN